



Einen zauberhaften Chansonabend mit der Band »Die Schoenen« erlebte das Publikum in Oppenau. Foto: Gisela Kaminski

## Stehender Applaus für »Die Schoenen«

*Band begeistert in Oppenau mit Chansonabend*

**Oppenau** (Gk). »Die Schoenen«, das sind Anne Schoenen mit Gesang, Alex Huber am Schlagzeug, Jörg Jenner am Kontrabass, Vincenzo Corduccio mit Akkordeon und Endy Caspar mit Gitarre. Die fünf Musiker begeisterten ihr Publikum am Samstagabend in der Günter-Bimmerle-Halle restlos mit ihrem neuen Chansonprogramm und ernteten am Ende des Konzerts stehenden Applaus.

Unter dem Motto »Rien ne va plus« widmeten sich die Musiker mit ihren Chansons dem Spiel des Lebens mit all seinen Facetten. Bereits mit dem Auftaktchanson »Mes emmerdes« von Charles Aznavour wurde eine ganz besondere Stimmung in die Halle gezaubert, die das Publikum begeistert aufhorchen ließ. Nicht nur die schöne Stimme von Anne Schoenen beeindruckte, sondern auch die fantastische Darbietung der vier Instrumentalisten Endy Caspar, Jörg Jenner, Alex Huber und Vincenzo Corduccio. Die unbeschwertere Freude an Musik, die die Band verkörperte, schwappte in Sekundenschnelle auf ihre Zuhörer über und schuf eine beschwingte Leichtigkeit. »Rien ne va plus« – ich bereue nichts, ein Chanson, das unter anderem auch von Zarah Leander auf deutsch gesungen wurde, stand als nächstes auf dem Programm und wurde zweisprachig von Anne Schoenen interpretiert. Das Lied, auch Namensgeber des neuen Programms, offenbarte die Vielschichtigkeit der Gefühle in klangvollen Farben. »La vie en rose« von Edith Piaf ist ein Chanson, das gleichermaßen mit seiner beschwingten Melodie ins Blut geht, aber durch seine Intensität das Herz berührt. Sängerin und Musiker schufen hier ein ausdrucksstarkes Hörerlebnis.

Gerade wurde die Liebe noch himmelhochjauzend beschrieben, kam mit dem Lied »Au fond du verne« die tragische Wende. Impulsiv und geradezu zornig wurde es von der »Schoenen vorgebracht. Mit dem Instrumentalstück »Speak softly sove« setzten sich die vier Musiker wirkungsvoll in Szene. Ein draufgängerisches Schlagzeug, ein geheimnisvoller Bass, ein klangvolles Akkordeon und eine Gitarre, die einen unglaublichen Sound präsentierte, vereinten sich zu einem prachtvollen musikalischen Ganzen, das dem Publikum einen Hochgenuss bescherte und ihm »Bravorufe« entlockte.

Die Chansons bewegten sich zwischen Blues, Walzer, Musette und Tango und bewiesen so den Facettenreichtum, der diesem Genre inne ist. Anne Schoenen gelang es sowohl mit ihrem Gesang die einzelnen Stimmungen wirkungsvoll vorzutragen, als auch mit ihren Gesten und ihrer Mimik. Mit den Chanson »Sous le ciel de Paris« und »Paris sera toujours Paris« entführte die Band in die Metropole Frankreichs und ließ das unverwechselbare Pariser Flair aufkommen. Ob die »Schoenen« sich in die Arme eines Wolfes wagte oder ihren Liebsten »Bitte geh nicht fort«, anflehte ob sie zu den Rhythmen eines Sambas tänzerisch über die Bühne schwebte oder sich dem doch recht eigenwilligen Chanson über den Tod eines Twisters widmete, die Sängerin präsentierte es mit Hingabe und Inbrunst.

Viel zu schnell verging der Abend und das Publikum durfte zum Abschied im Chorgesang beim Klassiker von Reinhard Mey »Gute Nacht Freunde, es wird Zeit für mich zu gehen« den Refrain mitträllern.